Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 3

Artikel: Die Bekleidungs- und Bewaffnungsfrage in ihrer Anwendung auf das

schweizerische Sanitätskorps

Autor: Fischer, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang.

1868

Nr. 3.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Dberft Bieland.

Anzeige der Redaktion.

Bon diesem Jahre an wird nich Herr Stabshauptmann v. Glager, ichon längere Zeit Mitarbeiter an diefen Blättern, noch besonders an der Redaktion betheiligen. Wir ftatten ferners unfern Berren Mitarbeitern den verbindlichften Dank für ihre Unterffügung ab und bitten Gie, une bieß auch noch in Bufunft angebeiben laffen zu wollen, und fordern auch alle unfere Herren Rame: raden auf, fich an der Befprechung über mi: litarische Angelegenheiten zu betheiligen, ba die Spalten ber Militärzeitung Jedem offen ftehen. Diefelbe ift das Organ der schweis zerifchen Armee und wie vielfältiger bie in ihr ausgesprochenen Unfichten fein werben, defto eher wird fie ihrem 3mede entsprechen.

Die Redaktion.

Die Bekleidungs- und Bewaffnungsfrage in ihrer Anwendung auf das schweizerische Sanitätskorps

Soeben burchlese ich ein mit der Unterschrift "Mehrere Militärärzte" versehenes, an die schweizerischen Rollegen gerichtetes Cirkular, welches über Abänderungsvorschläge in Bekleidung und Bewaff=nung Rundfrage bei uns hält. Nachdem ich mich von der Ueberraschung erholt, welche mir die so selene Erscheinung eines Lebenszeichens von Seiten unsers Korps verursachte, überlasse ich mich der unzgeheuchelten Freude über die zeitgemäße Anregung, und erlaube mir, in Folgendem einige Modisikationen der Abänderungsvorschläge, wie ich dieselben bereits

bem bezüglichen Cirfular beigefügt, naber zu be= arunden.

Die durchgreifenbste Neuerung, welche vorgeschla= gen wird, ift eine einheitliche Betfleibungs= far be fur bas gange Sanitateforps (Ambulance= und Spitalfommiffare inbegriffen) und Berbrangen bes Kornblumenblau burch bas Dunkelblau ber Infanterie. Go fehr ich mit Ersterem einver= standen bin 1), fo entschieden mochte ich gegen Let= teres mich aussprechen. - Die Bortheile einer größt= möglichften Selbstffanbigfeit und Unabhangigfeit bes Sanitateforpe und =Dienftes im Felbe, wurde nach bem amerifanischen sowohl, als nach bem preußisch= östreichischen Kriege von verschiedenen Seiten betont, und es ift zwedmäßig, bag fich biefe eigene Rorps= Inbivibualität in einer gleichmäßigen Uniformirung aller feiner Blieber außerlich manifestire. Die Ben= fer Konvention will bem Sanitatspersonal Neutra= litat fichern; nach einigen aus bem letten Rriege nachträglich aufgetauchten Rundgebungen 2), genügte bie Ronventionsbinde nicht überall zur Unterscheidung ber Sanitatemannschaft g. B. von ben mit weißer Felbbinde verfebenen preußischen Truppen. Gine gleichmäßige Uniform bes fammtlichen, jum Befund= beitebienft gehörenden Perfonale wird baber bas ihrige bazu beitragen, die Intentionen bes Genfer Bertrage burchführbar zu machen. Da eine all= gemein europäische Konventionsuniform, trot ihrer Bunichbarkeit, nicht in naber Aussicht zu fteben scheint, so haben wir nicht zu riefiren, nach dieser Richtung fo balb wieber Abanberungen folgen laffen gu muffen.

Allein foll biefe allgemeine Uniformirung unferes Korps hand in hand geben mit bem Tausch un= feres hellblauen Waffenrockes gegen ben bunkel=

¹⁾ Vide pag. 116 meines militärärztliden Berichtes vom Jahr 1866.

^{2) 3.} B. Berhandlungen ber Gefellfchaft rheinischer Aerzte Deutsche Klinit. 1867.

blauen des Gros unjerer und anderer Armeen ? Ift nicht der Rock des Arztes das auffallendste Rleid bei unserer Truppe, und wurde dasselbe wohl nicht seinerzeit gerade beswegen und mit Recht eingeführt? Ift es nicht ein etwas verkehrtes Unftreben bes Bezweckten, wenn, wie bas mich beschäf= tigende Cirkular sagt, durch Ginführung einheit= licher Gradabzeichen an Stelle ber Epauletten, die Merzte ben übrigen Offizieren viel ähnlicher erscheinen, daher eine besondere Uniform für dieselben um so nothwendiger wird; und wenn man dann zur Vorbeugung biefes llebelstandes vorschlägt, ben auffälligen Rock mit dem Infanterie-Waffenrock zu vertauschen? — Freilich soll unser Rock bann hell= blane Vorstöße und hellblauen Rragen haben; als einzige Erinnerung an unsere Kornblumen, mit denen wir jo manche Eroberung gemacht? Erschweren wir lieber der Welt die Differenzialdiagnose zwischen Seil= und Unheilbringern im Kriege nicht in jo auffälliger Weise. Die vorgeschlagenen Un= terscheidungszeichen scheinen mir in ber That ungenügend.

Daß unser jetziges Kleid etwas salissant, ift wahr, kann aber nicht als maßgebender Grund zu Absänderungen betrachtet werden, denn im Felddienst, und auf diesen ist das Hauptgewicht zu legen, kommt es auf eine srische Unisorm nicht an; auch mit etwas abgetragenem Reide können Kämpfe siegreich beendigt, kann der Gesundheitsdienst vortrefslich durchgeführt werden. Und ist der Feldzug beendigt, hat das Kleid und wer daringesteckt seinen Dienst gethan, dann, deß din ich überzeugt, wird Keiner von uns die Kosten zu einem neuen Rocke scheuen.

Mit Freuden werde ich einst jene Abanberung begrüßen, welche uns und Anderen an die Stelle bes enganliegenden Rockes mit doppeltem Brustlatz ein wollenes blousens oder joppenartiges Wams geben wird 1); bis dorthin aber möchte ich lieber unser Kleid beibehalten, dabei den französischen Schnitt mit dem östreichischen (kurze Schooß, lockere Taille, weite Aermel) vertauschen, und die Herren Sanitätskommissäre, nebst unserem subalternen Perstonal nach unserem Borbild uniformiren.

Mit ben weiteren Vorschlägen bes Cirkulars: Ibentität der Gradabzeichen bes Sanitätsstorps mit benjenigen ber übrigen Armee, und, mit Rücksicht auf das in Aussicht gestellte Berittenswerden der Aerzte, eisengraue Beinkleider, wie die übrigen berittenen Offiziere, kann man sich wohl einverstanden erklären. Mütze hellblau, nach der allgemein einzuführenden Form. Giberne weg, aber auch Säbel weg (und an dessen Stelle leichte Pistole mit Doppellauf); Ersteres im Sinne des Cirkulars und ähnlich motivirt, wie ich es früher anderwärts gethan; Letzteres entgegen den cirkulirenden Vorschlägen, dagegen im Sinne meines

Berichtes vom Dezember 1866. Ich wiederhole es, die Pistole ist ein weit sichereres und bequemeres Bertheidigungsmittel für den Arzt als der überall hinderliche Säbel. Pistole und chirurgisches Etuiss sind (so lange wir noch nicht beritten) am bequemssten an einem Ceinturon zu transportiren und aufzubewahren. — Frater und Krankenwärter behalzten ihr Faschinenmesser. — Ich resumire die mir wünschdar scheinenden Modisitationen der Vorschläge des bezüglichen Cirkulars:

- 1) Einheitliche Bekleibungsfarbe für bas ganze Sanitätskorps.
- 2) Beibehaltung ber hellblauen Farbe für Rock und Mütze.
- 3) Gradabzeichen die der ganzen Armee. Beinkleider eisengran.
- 4) Giberne und Säbel weg; dafür Ceinturon mit Pistole und Etuistasche für die Aerzte; Faschinenmesser für Frater und Krankenwärter; Kommissäre: Vistole.

Bafel, 15. Januar 1868.

Dr. R. Fifcher.

Weber Geschichte der Ariegskunft.

Von Sauptmann Carl von Elgger.

Ginleitung.

Die Rriegsfunft ift bas Ergebniß ber Erfahrungen, welche bie Bolfer in ihren Rampfen feit Jahrtaufensben gefammelt haben.

Die Geschichte ber Kriegekunft macht und auf die fuccessive Vervollkommnung der Kriegemittel und bie successive Entwicklung der Taktik aufmerksam.

Sie zeigt uns jene hauptgrundsate, bie unter allen Verhältnissen bieselben geblieben find und macht uns auf jene Modifikationen aufmerksam, welche in Folge neuer Erfindungen im Gebiete ber Kriegs= werkzeuge stattfanben.

Die Geschichte ber Kriegekunft wird sehr bazu beistragen, insofern wir bem Unterschiede ber Waffen geshörig Rechnung tragen, und eine flare Anschauungsweise über bie Anforderungen, welche heut zu Tage an die Taktik gestellt werden, ober zu stellen find, zu gewähren.

Die Hauptepochen ber Kriegsgeschichte werden im Alterthum besonders durch die Kriegskunft der Grieschen und Römer, am Ausgang des Mittelalters durch die der schweizerischen Sidgenossen und deutschen Landsknechte — die der neuern Zeit durch Mority von Nassau, Gustav Abolph, Friedrich II., die französischen Revolutionskriege, Napoleon I., und die Ereignisse von der Restauration bis auf die Gegenwart, bezeichnet.

Diefe Sauptepochen ber Kriegetunft naber ju unter= fuchen, wird bie Aufgabe ber folgenden Blatter fein.

¹⁾ Bu vergleichen bie Borfchlage bes ebenso geistvollen als erfahrenen öftreichlichen Regimentsarzt Dr. Michaelis: Allgemeine militararztliche Zeitung 1867.